

## Erntedank

Text: Wilhelm Gortzitza 1858 nach dem masurischen  
"Pola Juz Biale" von Bernhard Rostock 1738 (EG 513)  
Melodie: Christian Hähle 2015

1. Das Feld ist weiß; vor ih-rem Schöp-fer nei-gen die Äh-ren sich, ihm  
E H7  
Eh-re zu be-zei-gen. Sie ru-fen: "Kom-met, lasst die Si-cheln klin-gen, ver-gesst auch  
E E7 A a  
nicht, das Lob des Herrn zu sin-gen!"

2. Ein Jahr, Allgüt'ger, liebst du es wahren, / bis uns gereift die Saat, die uns soll nähren.  
Nun du sie gibest, sammeln wir die Gabe; / on deiner Huld kommt alle unsre Habe.
3. Wenn du, Herr, sprichst dein göttliches "Es werde", / füllt sich mit reichen Gaben bald die Erde.  
Wenn du dich abkehrst, müssen wir mit Beben / in Staub uns wandeln, können wir nicht leben.
4. Herr, wir sind dein und wollen gern ertragen / im Schweiß des Angesichts der Arbeit Plagen;  
nur segne, Vater, unsrer Hände Werke, / schenk uns Gesundheit, neue Kraft und Stärke.
5. Wir wollen kindlich zu Gott Hoffnung hegen / und auch den Armen spenden von dem Segen;  
gab er uns wenig, uns dabei bescheiden, / gab er uns reichlich, unnütz nichts vergeuden.
6. Sein sind die Güter, wir nur die Verwalter. / "Tu Rechnung", spricht der Ewge zum Haushalter.  
Wie reife Garben wird nach kurzen Tagen / der Tod uns mähen und zu Grabe tragen.
7. Am End nimm, Jesu, in die Himmelscheuern / auch unsre Seelen, Sabbat doch zu feiern.  
Die hier mit Tränen streuen edlen Samen, / werden mit Freuden droben ernten. Amen.

*(kopieren erlaubt - außer für kommerzielle Verwendung; Rechte beim Autoren - haehlke@web.de)*